

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 60 Mark

Alle Rechte vorbehalten

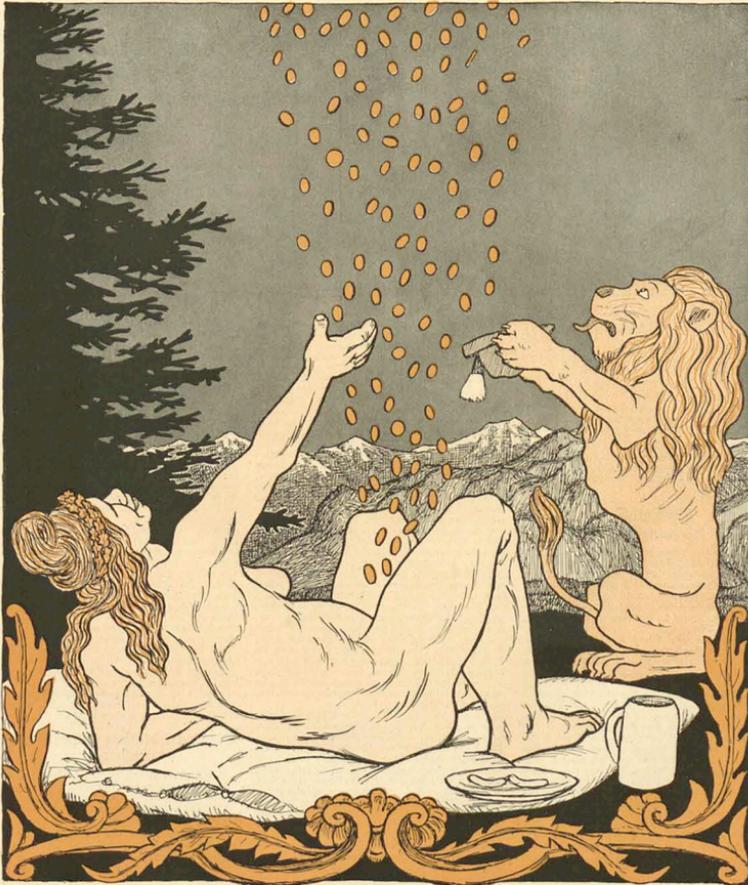
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 60 Mark

Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Danae

(Th. Th. Heine)



Bayern erwartet, daß sich in diesem Sommer ein amerikanischer Goldregen über das Land ergießt.

Unfernanen

Sitzlich stand ich auf der Schloßbrücke zu Berlin und ließ den salzsauren Gegendampf weichen der toten Pracht des gewaltigen Palastes und dem trüben Leben auf mich einwirken, das über die Brücke von und zu den Linden in regelmäßig pulsendem Strom flutete. Ein lässlich-solide aussehender Herr mit gewaltigen Schenkelkraft und Leder-gamaschen knaute sich neben mir auf und betrachtete schweigend das Schloß. Plötzlich legte er festen Griff die Hand auf meinen Arm. „Kalla muß sind!“ erklärte er. „Wenn ich so Eberten und de junge Republik in Paris vor mich spazier'n ließ' lasse, denn ich'ch ehmehet der Verlust von Rind-dünger. Der is doch janz jut an man kann als fortschrittliche Landwirt ja nicht lejen losen, aber — Deiwel noch eins! — 'n rich'ja Mist is doch wat janz wat anders!“

Zwei Prachtgefalten aus dem Wedding lehnen am Oitler der ehemaligen Hauptwache, Unter den Linden.

„Du, Emil.“ sagt der eine, „det war'n doch noch andere Zeiten vor achtzehn; wenn de da hier jorufen hästet: „Willem is'o'n Döskoppf, denn wärde ich die automatische Sicherheit umjehend in Noobich jelandet. Da war noch Rigel bel.“

„Mensch!“ entgegnet Emil. „Du bist wohl von de Walle jespufft! Wenn de vor Eberten seine Dade rich't an 'n Feiner kommt an un de brüllst: „Lieb den dieten Gattiermeister man Saures!“, denn jehst de doch alle.“

„Ne, nee...“ meint der andere, „det is nich der Richtig. Det is so, wie wenn de von Henry Dorten 'n Kus' treibest oder von Beine das'ine Ella. Kus' is ja man Kus'... det soll ison wahr sind. Aber, Mensch... det Nestel bel! Uff 'e Nestel kommt et an, vartelst!“

Dann Eugenburger

Aus den Akten

I.
Aus einem Armenrechtsgesuch: ... daß ein Mädchen ein Kind-krig, ist noch keine Schande, und ich es mir selbst so gegangen. Dieser angelegte Wüstling aber hat meine Tochter derartig gefährdeter, daß dieselbe mit Zwillingen niederkommen ist, und gehört derselbe daher zu Alimenter verurteilt, und zwar ganz energisch ...

II.
Aus einem Testamentsprozeß: ... der Erblasser war ein richtiger Verschwendet und Lebemann und hatte nur Sinn für leibliche Genüsse; er trank die teuersten Rotweine, aß die besten Sachen und hatte eine Privatsekretärin ...

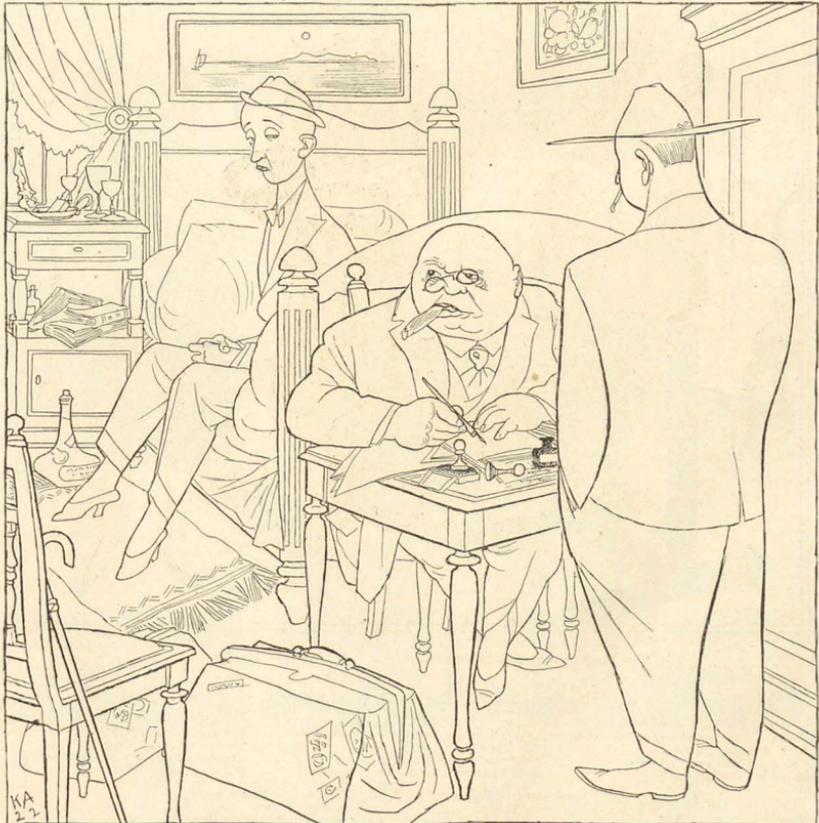
III.
Auch Schreibfehler gibt es in den Akten. Aus der Klageschrift in einem Unfallprozeß: ... bei diesem Sturz erlitt die Klägerin eine erhebliche Kontusion des ganzen Gesäßes ...

Berliner Bilder

XIV.

Privatpaphbüro

(Raet Arnold)



„Diesmal macht Reinholdsen das Juweleneschäft. Du warst schon dreimal über der Grenze.“

Dankbarkeit

In der Gutemannstraße — dort, jenseits, wo die Vorbelle sind — hatte eine ein Kind bekommen, ein Mädchen.
Ochz war der Jubel. Die Mutter war selig, Rita hieß sie.
Aber auch leichtsinnig. Denn kaum hatte sie aufgehört zu stillen, da erwählte sie etwas und mußte in den vierten Stock des Krankenhauses.
Man gibt es in Mannheim Damen, die nicht aus Enobismus in Wohlthätigkeit machen. Die gibt

es tatsächlich. Fräulein Schrott gebiet zu ihnen. Ihre Spezialität ist: Bäder, Likören und Lieb sein. Die Rita hatte schon den halben Banjo gelesen und durfte immer noch nicht das Krankenhaus verlassen.
Fünf Wochen lag sie bereits im vierten Stock und empfing nahezu jeden Tag Fräulein Schrotts Besuch.
Als sie schließlich entlassen wurde, ging Ritas Herz über.
„Halten Sie sich waacker!“ hatte das nette Fräulein Schrott gesagt und sich zum Gehen gegeben.

Rita, ankant „Abja“ zu danken, fragte: ob es wahr sei, daß Fräulein Schrott heiraten wolle.
Ja, das beruhe auf Wahrheit, entgegnete Fräulein Schrott.
Und jetzt nahm Rita all ihren Mut zusammen und all ihre gütliche Verehrung und sammelte: „Aber das sag' ich Ihnen, Fräulein, wenn Ihr Bütigkeit, oder später, wenn er erst mal Ihr Mann ist, wenn da Ihr Mann kommt und klopft und will herein zu uns, in unser Haus — — — der darf nicht herein, das duld' ich nicht! Und das ist meine Dankbarkeit!“

Quelle: Zeitschrift

Das Porträt

(Bildung von W. Schilling)



„Um Gottes willen, was ist denn das?“ — „Mein Mann.“ — „Du Krampe!“

München und die Studenten

Wirst du in München studieren, mein Sohn,
so bring' zu diesem Zweck
den nötigen Wobn- und Schlafsalen
gleich mit wie eine Schnecke.

Natürlich schätzt man die Wissenschaft,
das Edle und Schöne und Gute.
Doch wer die höchste Miete verkauft,
— nun ja, der kriegt die Bude.

Sonst kannst du das Sommersemester durch
im Ungewissen schweben
und fossigen als ein Buch
und Veispotstiller leben.

Den Wind, der aus Balaia weht,
den muß man kassieren.
Und auch dem goldensten Herzen geht
Profitieren über Studieren.

Das gute, das goldne, das Münchener Herz,
wie liebt es „leine“ Studenten!
Wozu rednet man hier wie anderwärts
kalt eben auch mit Progenien.

Katzenbach

Continental Pneumatik

FELIX SCHWORM STABT

Also abgemacht! —
 Sie fahren meinen neuen Wagen! —
 Sonst noch einen Wunsch?
Continental-Cord
 möchten Sie auflegen? — Aber Mann,
 das ist doch selbstverständlich.
 Es gibt ja keinen besseren Reifen!

SOENNECKEN
**RING-
 BÜCHER**

+

Lymph Feife

ZUR
 HAUTPFLEGE

GEORGE MEYER & CO., HAMBURG

Franzensbad
 in Böhmen.
Erstes Moorbad der Welt!
 Ideales Herzheilbad in ebener Lage.
 Altbewährtes Stahlbad.
 Stärkste Glaubersalz-Quellen.
 77 gr. Natriumchlorid im Liter.
 Natürliche Kohlensäure-, Mineral-, Stahl- und Gasbäder.
 Hauptkurzeit 1. Mai bis 30. September.
 Bäderabgabe 1. April bis 31. Oktober.
 Geeignete zu Sport und Spiel.
 Werbechriften unentgeltl. & die Exorverwaltung.

Seinen Kunstdruck-Katalog
 mit über 200 Abbildungen
 befindet gegen Einsendung
 von M. 4.50
 (auch in Briefmarken)
 Verlag von Albert Dönges, München-19

Graeger Sekt Hochheim a. Main



Canthal 1823

McCanthal Wm
 1823
 Weinbrenner
 F. W. W. W.

Der Simitillimus erhebt sich wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 60 M., bei direkter Zulassung in Deutschland und Österreich 74 M., Ungarn, Czecho-Slowakei, Jugoslawien, Polen und Litauen 82 M., Finnland 93 M., Holland 8 B., Dänemark, Schweden und Norwegen 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 15 L., Großbritannien 8 sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 15 Fr., Spanien 9 Ptas., Übersee 100 M., Liebesabgabe in Deutschland und Österreich 120 M., bei direkter Zulassung in Belgien 170 M., übrige Länder das Doppelte der einfachsten Ausgabe.
 Anzeigenpreis für die 7 gespaltene Nonpareille-Zeile 15 M. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch hiesige Zweigstellen der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.
 Redaktion: Dr. R. Geheeb, Dr. H. E. Blaid, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München.
 Verantwortlich für den Internat: Max Haindl, München. — Simitillimus-Verlag G. m. b. H. & Co. Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Herbertstraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — in Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rafatz, Wien I, Großen 21.

Winkelhausen

Alte Reserve

die deutsche Weinbrandmarke

Dr. **4ling** Seife

Durch Zusatz von Dr. Karing-Creme Nüchtern, gesunden Aromen!
Durch den erquickenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!

Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

Im Eifer

(K. Weisk)



„Geh, hörn' auf, Stiel Gabna Mann is do a ganzer Dammel!“ — „Aber a pensionsberechtigter.“

HERZ



Neuzeitliche Formen
in erprobter Qualität

Interessante Bücher

Verlag, Wulach 2 (Hoson).

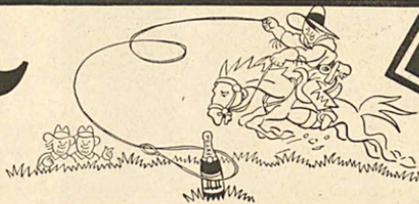
Brewing 14.1.7.00
N. 125., Kal. 6.30
N. 125., Masse 7.100.
Zuckerverzehr.
Bekanntlich, Radio-Frisches, Hahnen, 11.

+Magerkeit+

Schlauvolle Körperform durch
massere Ernährung, Kräftigen für
Damen hervorgehend reines
Brottes preis-erhöht mit gold.
Medaillen u. Ehrenplaketen, in
6 bis 8 Wochen bis 30 Pfd. Zu-
nahme. Garantiert unerschüt-
tlich. — Ärztlich empfohlen.
Strenge reell. Viele Dankschrei-
ben. Preis Packung (100 Stk.)
M. 18.— einz. Port. (Postan-
weisung oder Nachnahme).
Fab. Dr. Franz Steiner & Co.
G. m. b. H., Berlin W. 30.32.

M.M.

Preis der Cowboys ist es heiter!
Um M.M. zu überleben,
Wird das Vieh der Stampfwelt
Nach Matheys Müller-Malzen.



Matheys Müller
ELTVILLE

Zahnstein und dessen harnsaure Krystalle

Solvolith
Zahnsteinlösende Zahn-Pasta

löst - wissenschaftlich anerkannt - die Karlsbader Sprudelsalzhaltige-

Solvolith Zahnpaste

Dr. Lahmann's
Gesundheits Stiefel



In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt

STOLLWERCK

GOLD * SCHOKOLADE * KAKAO

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a Rh.

edelster deutscher Weinbrand.



Konstler: Das also ist der Minimax. Originalgemälde im Besitz der Minimax-Ges., Berlin.

Feuer breitet sich nicht aus, hast du Minimax im Haus

Minimax G. m. b. H., Berlin W 8, Unter den Linden 2 (B 28)

Berlin · Cöln · Hamburg · Stuttgart · Wien · Zürich · Prag · Budapest · Stockholm · Valparaiso

Korpulenz ist unschön
und ungesund. Deshalb sollte jeder dazu Neigende entsprechende Diätmaßnahmen treffen. Wir raten Ihnen zu Gramm Tabako-Sterne zu kaufen. Davon nehmen Sie dreimal täglich 1 bis 2 Stück. Tabako-Sterne enthalten wissenschaftlich erprobte, wirksame, dabei völlig unschädliche Stoffe von fettsäurefreier Wirkung. Wenn Ihre Apotheke oder Drogerie Tabako-Sterne nicht führt, schreiben Sie an das Pharm. Institut G. Wolf, Hannover.

Nanflavin-Pastillen

ist, abhängig von Verdauung, bei Erkält- und Hustenleiden
besonders bei
Grüppe, Belerliefe, Asthmaerkrankung, Der-
Wärmung.
Wirksamkeit in den Hauptgezeiten u. Dragefeln.

Nasen- und Profitverbesserung, garant. schmerzlos in einer Be-
scheidenen Anzahl von Fällen, sonstigen — Gesichts-
— Falten, Fieken, Nasen-
— Rote, abtöndelnden Ohren,
Kriegensentzündungen im
Kesselschen Spezial-
— kassette, 12 IV.
Kassette, Preis, 10, 20, 30,
Retourmarke.



*Dur Zahn
läuft!*

MAX ELB G.M.B.H. DRESDEN

Lieber Simplicitismus!

Sie kaufen jetzt bei einem Viktualienhändler zu einem fabelhaft wucherischen Preise Butter und Eier und verläßt den Preis noch etwas zu drücken, was jedoch von dem Verkäufer hartnäckig abgelehnt wurde.
Sie ließ mit die Waren in meine Privatwohnung bringen. Während der Mann zur Tür hereintrat und seine Rechnung vorlegte, gab ich meinen Schulden den Auftrag, mich mit einem bekannten Staatsanwalt zu verbinden, um mit ihm eine Verabredung für den Abendessen zu treffen. Auf einmal erkläre mein Händler in der verbindlichsten Form, daß es ihm möglich sei, mit noch zehn Prozent Rabatt zu gewähren. Was ich natürlich nicht ablehnte.

Schriftstellern

bietet Verlag sämtliche Gelegen-
heit zur Veröffentlichung
ihres Werkes. Angebots unter
A. W. 30 an R. Masse, Magdeburg.

Geschickter Zeichner

der in der Lage ist, künstler-
ische Bildergruppierung vor-
zusetzen, wird von großem
Verlagshaus Norddeutsch-
lands für seine illustrierte Zei-
tschrift sofort gesucht. Bewer-
bungen mit Zeugnissen bechrei-
ten und Angabe der Gehalts-
ansprüche unter M. B. 2735 an
Rudolf Masse, München erbeten.

Wir bitten die Leser um
Bezugnahme auf den
„Simplicitismus“. — — —

Illust. Bücher-Katalog
interessant u. wertvoll, u. zeit-
weiser Werke gegen 1 Mark Porto.
O. Schlitz & Co., Berlin W 57 St.

Gummi-Strümpfe, sämtl.
— chirurg. Artikel
— Preisliste gratis. —
Jos. Mass & Co. G. m. b. H.
Berlin 5, Jernaleumstraße 27.

„Welt-Detektiv“

Auskunftei Preis

Leitung: Direktor Preis
und Polizeimeister a. D.
Wienholz vom Berliner
Polizeipräsidium
BERLIN W 3, Kleiststr. 35
(Polizei-Verkehrsbüro)
Tel. Kurfürst 4543, Tel.
Sollender 700 (202) 1600
Tausende lebende Aber-
kennungen.

Dr. Hoffbauer's ges.

Yohimbin-

*Tabletten

Anregend! Kräftigend!
Gegen Schwächeleiden bedauerl. Gesch.
Erg. 2, 25 Stk. 22, 50 Stk. 41,—
100 Stk. 85,— 200 Stk. 160,—
Literatur gratis
Erfolgreichste polkliche,
Berlin 351, Leipzigerstr. 74 (Dönhofl.)



*Kennen Sie schon seine
wunderbar belebende,
haarstärkende Wirkung,
sein köstliches Aroma?*



„Zwei, drei Wochen kann es schon noch dauern.“ — „So lang no, Herr Dokter? 's is halt a jeder Tag a Verlaß, wo b' jetzt so guat an de Fremden vermier'n kannst.“

Vom Tage

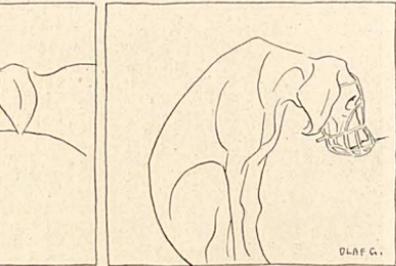
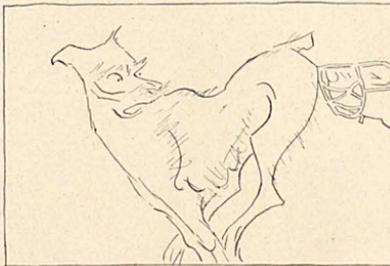
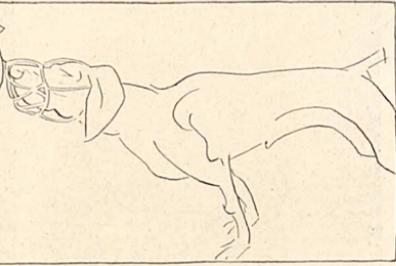
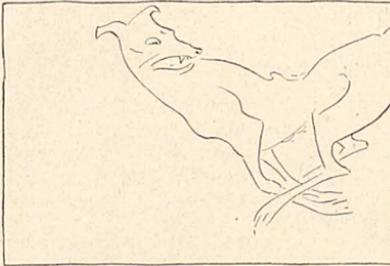
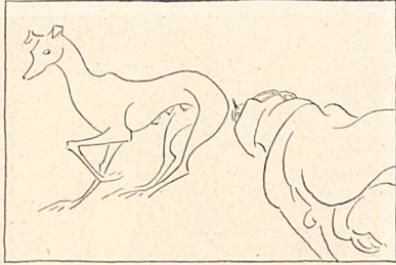
Der evangelische Stadtpfarrer von Tübingen in Schwaben ist seiner Stellung enthoben und pensioniert worden, weil seine theologische Richtung der herrschenden kirchlichen Partei nicht paßt, d. h. weil er nicht klug und feige für sich bedacht, was ihm richtig schein, sondern es offen und ehrlich

„bekannt“ — weshalb denn auch ausgerechnet der „Vand der Reformationsfreunde“ einem p. p. Konfessionellen seinen besten Dank dafür ausspricht, daß diesem tüchtigen Schaf mit erster Vergrüßung entgegengetreten worden ist.
Der Herr Stadtpfarrer besaß „Gewissenhaftigkeit“ man mit sanftern Worten anerkannte, hätte doch eigentlich wissen können, daß bona fides und richtig-

gebender Glaube zwei Dank Stiefel sind, und daß man hinter den Kulissen des Reichstagsaments den in Ansehung Gestalteten noch immer die wohlverdiente und bewährte Regieobachtung ins Ohr flüstert:
Denken dürfen Sie ja, was Sie mögen! Legen Sie beliebigen Eins hinein! Bleib natürlich in den Kirchentagen muß das Futter klug gebädelt sein. o.

Der gestachelte Maulkorb D. R. P.

(©. Schulze[unleserlich])



Um der überhandnehmenden Unsaftlichkeit vorzubeugen, muß man zunächst bei den Hunden anfangen.

Vom Tage

Meine Schwägerin aus Brasilien, die seit einiger Zeit hier auf Besuch bei den Eltern ist, hat am liebsten Jollant zwei Kistchen Bazarren eingelagert, um sie feinerzeit wieder mitzunehmen, da der Zoll phantastisch hoch wäre. Dünkel erhebt sie eine Verladung an das Zollamt durch eingeschickten Brief (Posto 325 Markt). Sie fuhr zum Amt (Schulpreis 3 Markt), um dort zu erfahren, daß sie für zwei Monate Lagergebühr im Betrag von 6 Pfennigen (schreibe sechs Pfennigen) zu zahlen habe. Um weitere 3 Markt fuhr sie wieder nach Hause.

Für Steigendheit des Kampfes um die Milchpreisbildung erklärte ein Jurist, die Regierung sei unter den heutigen Verhältnissen den Erzeugern gegenüber machtlos; dies tun, was sie mögen. Eigentlich hat man das ja schon längst bemerkt. Der Karren steht im Dreck und kommt nicht vorwärts. Und nur wohlhabende Stadtbürger konnten auf den glänzenden Gedanken verfallen, dem Maßbaur sei dadurch abzuhelfen, daß man die Befestigung des Karrens verdopple oder gar verdreifache.

Logik der Tatsachen

Die Presse braucht notwendig billigeres Papier, um ihrer Aufgabe, die öffentlichen (und nicht öffentlichen) Zustände vor einem möglichst breiten Publikum zu kritisieren, nachkommen zu können — wozu die Papierpreise besagter Zustände selbstverständlich kein hemmendes Interesse haben. Zu den der Kritik bedürftigen Zuständen gehört auch die Mehrzahl der Papierfabrikanten. Also legen sie die Papierpreise nicht herab, sondern hinauf und erschweren so die öffentliche Kritik, indem sie selbige allerdings gleichzeitig noch härter herausfordern — was wiederum den Papierbedarf notwendigerverweise erhöht.

Wärde das Papier umgekehrt verbilligt, so entfielen für die Presse Anlaß und Pflicht, hier zu kritisieren. Sie bräuhete dann also weniger Papier, und die Fabrikanten erlitten infolgedessen doppelte Einbuße. Das kann ihnen aber kein Billigbedenkender zumuten. Und also geht das muntere Spiel fort —

Lieber Simplicitissimus!

Vor der großen Kreislippe des Sanctorius erwarteten die Patienten das Glasweiden zum Abendessen. Man vertreibt sich die Zeit, indem man am dunkelblauen Nachthimmel die Sterne betrachtet. Man nennt ihre Namen: ... Das ist die Venus, das der Aldebaran! — „Aber nun erst der Jent!“ ruft ein besonders Kundiger dazwischen.

„Allo, Kinder,“ sagt der Lehrer in der Schule, „legt wollen wir mal über Schweine sprechen. Wer kann mir sagen, was für Arten Schweine es gibt?“ Die Kinder antworten: „Herr Lehrer, es gibt schwarze Schweine und weiße Schweine!“ — „Gut! Aber nun weiter, was gibt es noch für Schweine, wer kann mir noch welche nennen?“ Antwort: „Stadtschweine und Meerschweine, Herr Lehrer!“ — „Gut, richtig, sehr gut. Und nun, wer kann mir noch ein Schwein nennen?“ — „Tiefes Schweine!“ — „Du antwortest ein Kalb: „Das Ciappenschwein, Herr Lehrer!“

Von Schiebern und Gewinnlern

Den Schiebern steigt ihr eigenes Geld zu Kopf — Den Kommunisten das der anderen.

Der totale Unterschied zwischen Kriegsgewinnler und Schieber ist der gleiche, wie zwischen einem Okunzer, bei dem die Verjährungsfrist bereits verstrichen ist, und einem, der noch erwischt werden kann.

Die von der Staatseinnahme tägen gut daran, etwas leiser über die neuartigen Reichen zu pöffen und zu bedenken, daß ja ihre eigenen Ähnen auch nichts anderes sind, als die Kriegsgewinnler von gestern.

Jene, welche die vollendete Geste des feignaturalen Geldverschwendens befehen, haben keines mehr. — Die aber, die es jetzt haben, ahnen nichts von der Existenz dieser großzügigen Kunst — sie können nur bezahlen.

Auch noch der Kriegsgewinnler als Kunststammer — mit 233 Befehlen Worten ausgebracht — im besten Fall von allem den Preis, doch von nichts den Wert.

Was sind die zernormierten Dauten, welche ein regierender Fürst erkaufen muß gegen die eines Kriegsgewinnlers, dem sein herorragender Küchenher nichts als die feinsten, raffiniertesten Delikatessen vorsetzt — und der sich unjogbar nach Knofel und Saatzgel lehnt.

Die Kriegsgewinnler schaden sich gegenseitig am meisten und bringen sich um den einzigen wahren Wert, den sie für die Mitwelt besitzen könnten: Den Seltenheitswert.

Und trotz alledem ist doch nur eines ärger heutzutage als Kriegsgewinnler zu sein — und das ist: es nicht zu sein.

Original: Kobi-Robertson

Lieber Simplificimus!

Kommerzienrat F. S. ist ein bedeutender Verleger, in dessen Verlag auch ein vielgelesenes Familienblatt erscheint. Einmal pocht ihn der Krieger, selbst einen Beitrag für seine Zeitschrift zu schreiben. Der Redakteur liest die Arbeit und sagt: „Ich finde Ihre Arbeit ausgezeichnet. Der Kommerzienrat, und sie ist für unsere Zeitschrift auch sehr geeignet. Aber in Ihrem Interesse möchte ich Ihnen raten, Ihre Manuskript anderen unterzubringen. Wir zahlen nämlich milerabel.“

Im „Friedericus-Reg-Film“ ist ein Ehepaar preussischer Prägung. Die Ausspeisung der Fremden des jungen Volksgläubigen erregt selbst bei dem monarchistischen Publikum Beauen. „Das war doch schrecklich!“ sagt die Frau. Der Eheberer lacht sie mißbilligend an und sagt: „Was heißt hier schrecklich? Das is 'n patriotischer Film, verzeiht!“

Regierung und Presse

Wenn man die Presse richtig begreift, so weiß man, worauf dieselbe pfeift — und immer wieder und immer noch — nämlich: auf dem letzten Loch.

Endlich, nach Jahren, Monaten, Wochen, kommt die Regierung angebrochen, als ob sie fast ohne, was gefehlt.

Man denkt: Ei — ei — wer kommt denn da? Na schön, sie will mit erstem Sinn auf eine Wendung zum Bessern hin, weil sie ja ungefähr begreift, daß sie ohne die Presse . . . gleichfalls pfeift.

Na schön . . . es scheint etwas im Gang; man rüflet sich schon zum Kobelgang und öffnet die Spalte freudig, da — vernimmt man, was hinterrum gefehlt:

Dem Handel, der die Presse verschlingt, wurde „regierungsseitig“ gewinkt, er möge rasch — Vorkehrungen treffen.

So versteht die Regierung — die Regierung zu öffnen. So versteht sie zu handeln — mit dem Handel . . .

Man fragt: Wer hat hier wen am Handel?

©manuel

Befähigungsnachweis

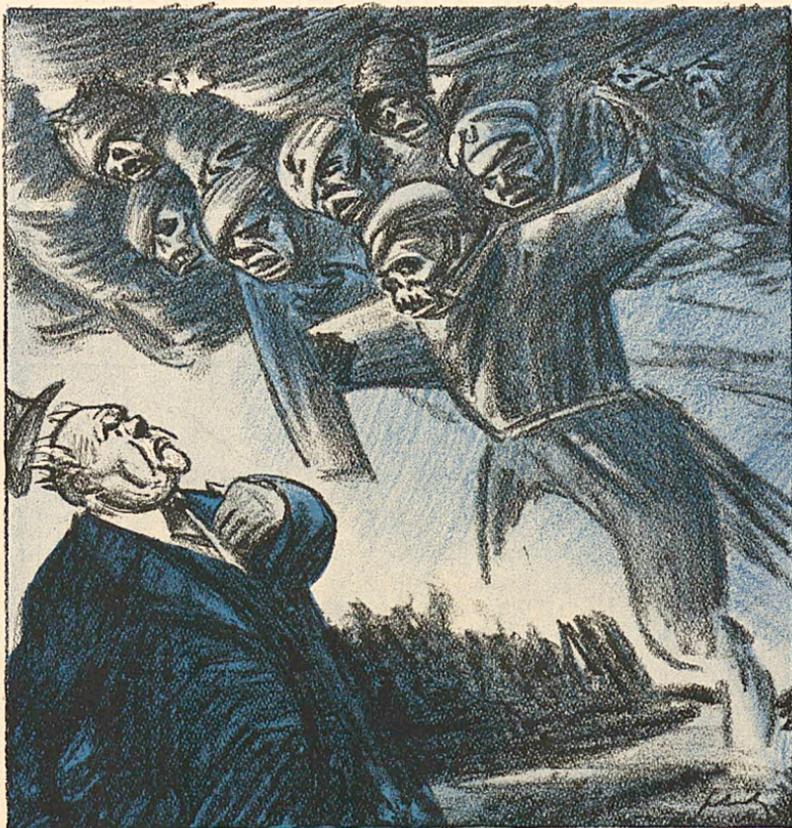
(Zb. Th. Sime)



„Es ist ja hier bedauerlich, daß Sie durch die Aufhebung des zoologischen Gartens heillos werden. Ich will trachten, Sie auf Versorgungslofen bei Behörden unterzubringen. Welcher politischen Partei gehören Sie an?“

Poincaré und seine russischen Opfer

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Rußlands geheimer Kriegsvertrag mit Frankreich war die freilich angenehmere als sein offener Friedensvertrag mit Deutschland.“

Bayerisches Lied'l

Im Volkston

Dem frommen Volk der Bayern,
dem kernigen Gesichtscht,
dem kommt zu Schmalz und Eiern
der Fremdling grade recht.

Mit Eiern und mit Schmalze
stopft man den fremden Wanst;
bleib, Bruder, mic vom Halfe,
wenn du nicht zahlen kannst.

Ein' Preis muß ich bekommen,
ein' Preis, dah' alles tracht;
Matia, hilf uns Frommen
in dieser heißen Schlacht!

Mein' Stab' will ich vermieten,
mein' Stall und Abtritt auch;
ein' Dollar muß man bieten
für diesen zum Gebrauch.

Ein' Deutschen auch zu nehmen
— und sei er aus Berlin —
will ich mich wohl bequemen . . .
und Gott beschüge ihn.

Ich bin ein biedrer frommer
Vertreter meines Stand's,
und geh's euch schlecht im Sommer,
bet' ich den Rosenkranz.

Warum denn und wogu denn
soll ich kein Lächstiger sein?
Schimpf' ich nicht auf die Juden
im Jesu-Herz-Verein?

Peter Scher